

Die deutsche Braunkohleindustrie leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur nationalen Energieversorgung, auf der unser wirtschaftlicher Wohlstand aufbaut. Mit ihr ist in über hundert Jahren ein weltweit einmaliger und geschätzter Kompetenzstandort für Bergbautechnologien entstanden, den es genauso zu erhalten gilt.

In allen europäischen Industrienationen ist zu beobachten, dass die Bedeutung der Rohstoffproduktion als Fundament der Wertschöpfungskette und Energieerzeugung zunehmend aus dem Bewusstsein der Menschen verdrängt wird. Obwohl mineralische Grundstoffe für die Produktion von fast allen Gebrauchsgegenständen unentbehrlich sind und der Zugang zu Rohstoffen geopolitisch immer wichtiger wird, empfindet man sie selbst in Industrieregionen als Störfaktoren, die den Zielen für den Klima- und Landschaftsschutz hinderlich sind. Doch der Trend zur weltweiten Bedarfssteigerung ist unumkehrbar und seine politischen und wirtschaftlichen

Wellen haben uns längst erreicht. Die Suche nach neuen Lagerstätten, auch in den Regionen Europas, wo Bergbau bereits als Museumsattraktion galt, ist in vollem Gange. Internationale Beteiligungen an Bergbauunternehmen, die Gründung neuer Bergbauunternehmen sowie der Erwerb von Rohstoffkonzessionen stehen auf der Tagesordnung vieler Firmen.

In Deutschland steht besonders die Gewinnung und Verstromung von Braunkohle im Spannungsfeld zwischen sicherer und kostengünstiger Energieversorgung und Ökologie. In kaum einem anderen Land diskutiert man die Frage nach dem „richtigen“ Energiemix so heftig wie hier. Dabei schwingt in den Debatten oft eine grundsätzliche Ablehnung von Energiesystemen mit, die nicht ins Weltbild des jeweiligen Redners passen. Gleichzeitig werden aber hohe Ansprüche formuliert: Die Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen muss übernommen, die völkerrechtlichen Verpflichtungen sollen eingehalten werden und auch der eigene Lebensstandard ist zu erhalten. All diese Ansprüche haben ihre Berechtigung. Nur: Es ist gerade

enzsteigerungen bei Gewinnungs-, Förder- und Verkipppungsprozessen geführt, was wiederum auch ökologisch relevant ist. Bereits um 1930 konnte eine Massenbewegung von mehr als 30.000 m³ realisiert werden. Heute haben wir Gewinnungs- und Förderketten, die Tagesleistungen von 240.000 m³

»DIE BRAUNKOHLEINDUSTRIE IST LÄNGST AUS DER ROLLE DES VERSORGERS HINAUSGEWACHSEN.«

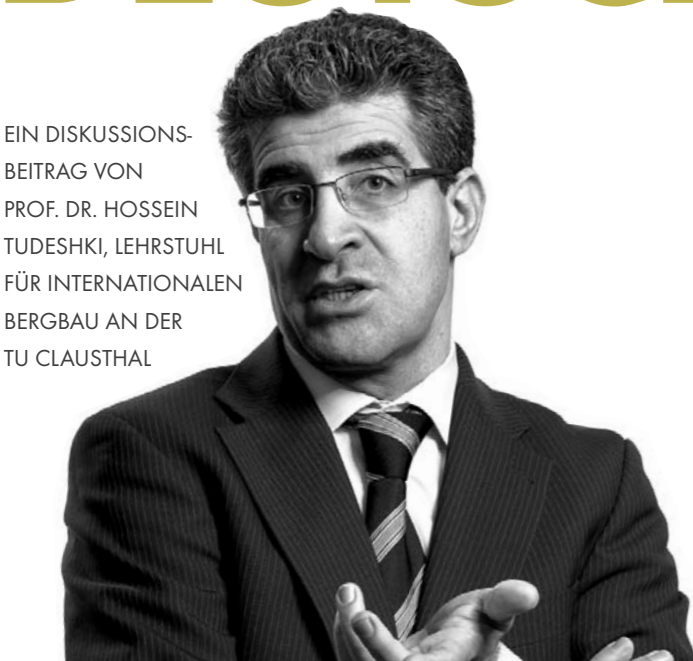
erlauben. Deshalb wird in den Großtagebauen des Rheinischen, Lausitzer und Mitteldeutschen Braunkohlenreviers die mit Abstand höchste Förderleistung und Massenbewegung der weltweiten Braunkohlegewinnung erreicht.

Dass die Tagebautechnologie keine „Insellösung“ allein für die deutschen Braunkohlenreviere ist, sondern internationales Marktpotenzial hat, bewiesen die Hersteller mit Innovationskraft, Flexibilität und der Fähigkeit, sich an die

verschiedensten Gegebenheiten im Bergbau anzupassen. Bereits in den Sechzigerjahren wurden Kompaktschaufelradbagger und Lösungen der Fördertechnik zunächst in den USA, später in verschiedenen Tagebaubetrieben auf fast allen Erdteilen eingesetzt. Ermöglicht haben diese Entwicklung nicht zuletzt die deutschen Hochschulen der einschlägigen Fachrichtungen, die im internationalen Vergleich stark aufgestellt sind. Die Ingenieurdienstleistungen der zahlreichen und renommierten Consulting-Unternehmen sind ebenso weltweit gefragt. Auch sie haben zum Wissenstransfer für den optimalen Einsatz der Großgerätetechnologie beigetragen.

Im Kontext mit dem vielfach prognostizierten rasanten Wachstum des Weltenergieverbrauchs bleiben Innovationsimpulse für eine bedarfsgerechte sowie ökonomisch und ökologisch ausgewogene Energieversorgung unerlässlich. Es wird in Zukunft kaum eine Volkswirtschaft mit Kohlevorkommen auf diesen bezahlbaren Energierohstoff verzichten können und wollen. Dass Industrie und Wissenschaft die Herausforderungen der Energieversorgung aktiv angenommen

»DAS INTELLIGENTESTE KAPITEL BERGBAUGESCHICHTE SCHRIEB DIE DEUTSCHE INGENIEURSKUNST.«



EIN DISKUSSIONS-
BEITRAG VON
PROF. DR. HOSSEIN
TUDESHKI, LEHRSTUHL
FÜR INTERNATIONALEN
BERGBAU AN DER
TU CLAUSTHAL

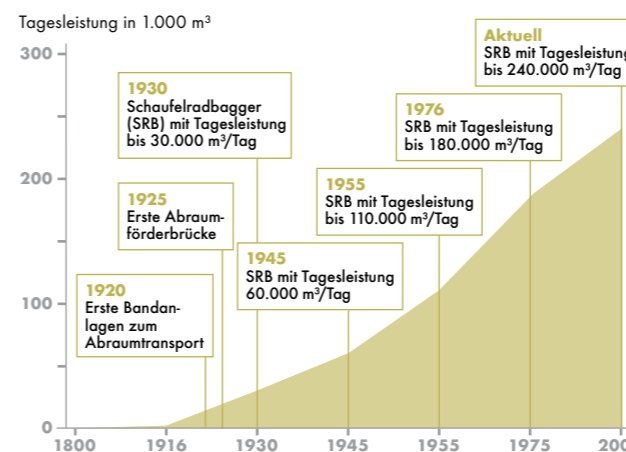
unser bewährter Energiemix, auf dem unser wirtschaftlicher Wohlstand aufbaut und von dem aus solche Ansprüche überhaupt formuliert werden können.

In diesen Debatten wird auch allzu häufig die komplexe Bedeutung der Energie- und Rohstoffproduktion für

»DIE DEUTSCHE TAGEBAUTECHNOLOGIE HAT EIN ENORMES INNOVATIONSPOTENZIAL.«

den Standort Deutschland außer Acht gelassen. Das Innovationspotenzial unserer Bergbautechnologie ist einmalig. Die Technologie für den kontinuierlichen Tagebau beispielsweise wurde Anfang des letzten Jahrhunderts in den deutschen Braunkohlenrevieren entwickelt und hat zu enormen Effizi-

Entwicklung der Braunkohleförderleistung



Ab Mitte des 18. Jahrhunderts wurde Braunkohle manuell, durch Abgrabung, gewonnen. Ende des 19. Jahrhunderts setzte man erstmals Eimerkettenbagger mit geringer Tagesleistung in Tiefbauprojekten ein. Die ersten Schaufelradbagger verwendete man 1916. Sie hatten eine Förderleistung von ca. 1.500 m³ pro Tag.

haben, zeigen Erfolg versprechende Entwicklungsprojekte – von der energieeffizienten Gewinnungstechnologie bis hin zur klimafreundlichen Kohleverstromung.

Die Bedeutung der Braunkohleindustrie ist also längst aus der Rolle des nationalen Energieversorgers hinausgewachsen. In über 100 Jahren ist ein weltweit hoch geschätzter Kompetenzstandort gewachsen, in dem praktisches und wissenschaftliches Know-how vereint sind. Die Förderung der technologischen Innovation auf der Grundlage des erreichten Standards in der Braunkohlegewinnung bleibt ein nationaler, europäischer und internationaler Beitrag für Wachstum und Wohlstand.

Lesen Sie weitere Expertenbeiträge:
www.braunkohle-forum.de

DIE BRAUNKOHLE. WAS LIEGT NÄHER?